

Suchbild



Obwohl die beiden Zeichnungen auf den ersten Blick gleich aussehen, unterscheiden sie sich durch acht Kleinigkeiten. Findet ihr sie?

Ich habe ein Bett und schlafe doch nicht,
 Lauf und Mündung hab ich und schieße doch nicht.
 Ich eil nur vorwärts und nie zurück.
 Es sucht mich vergebens in der Wüste dein Blick.
 Auf der Karte kannst du mich sehen,
 du darfst es nur nicht als Spielkarte verstehen.
 Mein Vater – ein Berg, meine Mutter – die See,
 zur Mutter eil ich hinab von der Höh.
 Meine Brüder kommen und machen mich groß.
 Doch schließlich vergehe ich in der Mutter Schoß.

Lach mit!

Ein Lehrer fragt seine Schüler, wie alt sie sind? Darauf hin sagt der eine: „7“, ein anderer: „6“. Und Klaus auch: „7“. Die nächste Frage war, was sie mal später werden wollen. Der erste Schüler sagt: „Fußballer“, der andere „Pilot“, und Klaus sagt: „Ich will mal acht werden.“

Tobias fragt seine Oma, ob er den Tisch decken darf. Da sagt die Oma:

„Ja, aber wenn du Tassen runterwirfst, mußt du sie mir neu kaufen.“

Da fallen Tobias drei Tassen runter, er geht bei Grün über die Straße und kauft im Laden nur zwei Tassen. Als er bei Rot über die Straße geht, kommt ein Polizist und fragt:

„Hast du nicht mehr alle Tassen im Schrank?“

Sagt Tobias:

„Nein, eine fehlt mir noch.“

Der Lehrer fragt Melinda:

„Zu was gehört der Wal?“

Melinda:

„Zu den Säugetieren.“

Lehrer:

„Richtig. Und zu was die Forelle?“

Melinda:

„Zu den Bratkartoffeln.“

Sagt die Schneckenmutter zu ihrer Tochter:

„Und wenn auf der Straße eine Kurve kommt, mußt du aufpassen, daß du nicht ins Schleudern gerätst.“

Redakteurin:
 Beate Dohndorf
 Unsere Anschrift:
 Budapest, Lendvay u. 22
 H-1062
 Telefon: 302 67 84
 302 68 77

E-Mail:
 neuztg@hu.inter.net
 NZjunior im Internet:
 www.neue-zeitung.hu

Fluß



Was? Wo?

Haushalt – einmal ohne Mutti	Seite 3
Fippchen, Fäppchen	Seite 4
Freunde	Seite 5
Bello, Bello, dein Knochen ist weg	Seite 6

Schulpartnerschaft zwischen Herend und Marktleuthen wieder belebt Ein schöner Traum ging in Erfüllung

Eine nützliche und wunderbar laufende Schulpartnerschaft hat zwischen den Schulen von Marktleuthen/Fichtelgebirge und Herend länger als zehn Jahre existiert. Viele Freundschaften sind entstanden, und wir haben viel übereinander und voneinander gelernt. Auf beiden Schulhöfen haben die Bäume Wurzeln geschlagen, die anlässlich des zehnjährigen Partnerschaftsjubiläums von deutschen und ungarischen Lehrern gegenseitig gepflanzt wurden. 2004 wurde aber die Oberstufe in Marktleuthen aufgehoben. Seitdem gab es auch keinen Austausch mehr. Alle haben ihn vermisst.

Heuer hatte *Christian Peter Rothemund*, Lehrer aus der ehemaligen Partnerschule, die großartige Idee, sich der Sache selber anzunehmen und unseren Schülern wieder eine Deutschlandfahrt zu ermöglichen. Er hat alle Steine in Bewegung gesetzt, damit der schöne Traum in Erfüllung geht. So konnten wir uns Ende September mit 15 Achtkläßlern aus Herend auf den Weg machen. Die erste Überraschung erwartete uns an der österreichischen Grenze – ganz ohne anzuhalten passierten wir die Grenze, die meisten Kinder das erste Mal in ihrem Leben.

Unterwegs besichtigten wir die *Walhalla bei Regensburg*. Als Ruh- und Siegeshalle bewahrt diese monumentale Gedenkstätte die Büsten der bekanntesten deutschen Persönlichkeiten von den ersten deutsch-römischen Kaisern bis Sophie Scholl.

An Erlebnissen fehlte es auch in den nächsten Tagen nicht. Die *Gastfreundlichkeit der Fichtelbergsbewohner* hat uns alle erleben lassen, was das Wort „verwöhnen“ bedeutet.

Wir haben ein reiches Programm erlebt. Im Unterricht saßen wir mit der 4. Klasse zusammen und spielten dann in der Unterrichtspause *Fußball* mit ihnen. Interessant war der Besuch in der *örtlichen Zinngießerei*, wo sich alle Schüler als Andenken eine Tierfigur gießen, reifen und schleifen durften.

Zu unseren Reisezielen gehörten *Bamberg und Bayreuth*. Beide Städte haben viel Gemeinsames mit der ungarischen Geschichte bzw. Kultur. Im Dom von Bamberg ist die Statue aus dem 13. Jh. zu sehen, die unter dem Namen „*Bamberger Reiter*“ bekannt geworden und laut Kulturhistoriker nach unserem *König Stephan I.* abgebildet ist. (Seine *Frau Gisela* war die Schwester von *Heinrich II.*, dem Stifter des *Bamberger Domes*.)

Wir konnten beobachten, wie die *große Donauschleuse auf dem Donau-Main-Rhein-Kanal* funktioniert. In der *Burg Pottenstein* zeigte uns eine aktuelle Ausstellung, daß dort die ungarische Königstochter nach ihrer Flucht aus der

(Fortsetzung auf Seite 5)



Wir sind angekommen

Spiele für jedermann

Wenn es draußen stürmt und schneit, könnt ihr es euch im warmen Zimmer schön gemütlich machen und euch die Zeit mit einigen Spielen vertreiben

Schokoladen-Wettessen



Ihr braucht:

1 Tafel Schokolade
Alu-Folie (zum Einwickeln der Schokolade)
1 Würfel
1 Paar Handschuhe
1 Schal und 1 Mütze
1 Messer und 1 Gabel

Setzt euch rund um einen Tisch. Handschuhe, Mütze, Schal sowie die Schokolade, Messer und Gabel liegen in der Mitte auf dem Tisch.

Ziel des Spieles ist es, eine Sechs zu würfeln und so viel Schokolade wie möglich zu essen. Wer es schafft, die Schokolade ganz aufzuessen, hat gewonnen.

Jetzt kann es schon losgehen:

Ein Kind fängt an zu würfeln, hat es keine Sechs, würfelt das nächste Kind. Wenn jemand eine Sechs gewürfelt hat, setzt er ganz schnell die Mütze auf, bindet sich den Schal um den Hals und zieht die Handschuhe an. Dann nimmt er Messer, Gabel und die Tafel Schokolade und fängt an zu schneiden. Zuerst muß er aber versuchen, die Schokolade mit Messer und Gabel aus der Alufolie zu

bekommen und dann soviel Schokolade wie möglich essen. In der Zeit, in der das Kind am Schneiden und Essen ist, geht die Würfelrunde weiter. Hat der nächste Spieler eine Sechs gewürfelt, muß sich das Kind schnell wieder ausziehen und der andere zieht sie sich schnell die Sachen an und macht sich an die Schokolade.

Watte-Pusten

An dem Spiel können sich beliebig viele Kinder beteiligen. An der Startlinie knien zwei (oder mehrere) Spieler, jeder mit einem Luftballon in der Hand. Vor jedem Spieler liegt ein Wattebällchen, in einer selbst bestimmten Entfernung stehen kleine Teller. Beim Startkommando pusten die Kinder ihre Ballons auf und mit der ausströmenden Luft der Luftballons werden die Wattebällchen nach vorne geblasen bis auf den Teller. Falls die Luft in den Ballons nicht reicht, dürfen die Ballons nochmals aufgepustet werden. Die Wattebällchen der andern Mitspieler aus der Bahn zu pusten ist nicht erlaubt, wer es doch wagt, muß ganz von vorn beginnen.

Stille Post



Ihr sitzt nebeneinander oder in einem Kreis zusammen. Ein Kind wird bestimmt, das seinen Nachbarn etwas ins Ohr flüstert, z. B. *Hokuspokus, Fidibus, drei*

Mal schwarzer Kater! Diese Botschaft flüstert ihr nun von einem Ohr zum andern, bis sie beim letzten Kind landet. Dieses sagt nun laut, was bei ihm ins Ohr geflüstert wurde. Da keiner alles richtig versteht, kommen am Schluß die lustigsten Sachen heraus.

Das kann sich dann in etwa auch so anhören *„Katze Fifi treibt die schwarze Ratte“*. Hört ihr dann den ursprünglichen Satz, könnt ihr euch nur noch lachend wundern.

Bello, Bello dein Knochen ist weg

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind kniet sich in die Mitte, legt die Stirn auf den Boden und verdeckt zusätzlich noch die Augen. Ein Kind aus dem Kreis versteckt eine Süßigkeit oder ein Spielzeug hinter dem Rücken. Nun muß das Kind in der Mitte herausfinden, wer diesen „Knochen“ versteckt hat, in dem er das Kind, hinter dessen Rücken es den Knochen vermutet, anbellt. Erst wenn es das richtige Kind angebellt hat, bekommt es den Knochen und das Kind, das den Knochen versteckt hatte, kommt in die Mitte und wird „Bello“.

Topf-Klopfen

Einem Kind werden die Augen verbunden und es bekommt einen Kochlöffel in die Hand. Unter einem Topf wird eine Süßigkeit, Naschzeug oder ähnliches versteckt. Das Kind mit den verbundenen Augen muß nun versuchen, auf allen Vieren den Topf mit der Überraschung zu finden. Schlägt es mit dem Kochlöffel auf den Topf, so bekommt es z.B. die Süßigkeit. Die anderen Kinder weisen die Richtung und feuern an.

Haushalt – einmal ohne Mutti

Mutti ist für eine Woche verreist. Michael und Helga haben ihr versprochen, sich um den Haushalt zu kümmern. Sie wollen nicht nur kochen, sondern auch staubsaugen und saubermachen. Mutti hat ihnen einige Rezepte und Anweisungen aufgeschrieben, damit sie sich besser zurechtfinden.

Am ersten Tag soll es Apfelaufgaren geben, das Lieblingsgericht von Michael, das er natürlich selbst zubereiten will. Er sieht nach, was Mutti aufgeschrieben hat:



Zutaten:

Nehmt 1 kg Apfel, 110 g Zucker, 10 g Fett, 3 Eier, 1/4 l Sahne und 1/4 l Milch

Die geschälten und geviertelten Äpfel werden fein geschnitten und mit Fett und Zucker halb gar gedünstet und dann in eine eingefettete Auflaufform gefüllt. Die mit Milch und Sahne vermischten Eier werden darüber gegossen und etwa 30 Minuten bei 225 °C in der Röhre gebacken.

Aufgaben

1. Beschreibt genau alle Einzelheiten, wie Michael den Apfelaufgaren zubereiten muß. Achtet auf die richtige Reihenfolge!

2. Beschreibt detailliert eine andere Tätigkeit in der Küche! Zwiebeln schneiden – Kartoffeln schälen – Tisch decken – das Geschirr spülen – Salat anmachen

Einige Rezepte hat Mutti nur in Stichpunkten aufgeschrieben

Makkaroni mit Tomatensoße: Makkaroni bißfest kochen – Gehacktes oder in Würfel geschnittene Wurst mit der gewürfelten Zwiebel in Öl anbraten – etwas Mehl darüber streuen und mit Wasser anrühren – Tomatenmark und/oder Ketchup dazugeben und eventuell noch mal mit Wasser verdünnen – köcheln lassen und mit Salz und Pfeffer würzen. Geriebenen Käse darüber streuen



Hackbraten: 1 Zwiebel – 1 Ei – 1 eingeweichte Semmel – Salz, Pfeffer, Paprika, etwas Kümmel, Fett oder Öl
Fleisch mit Zutaten gut vermischen – Klößchen formen – braten

Aufgaben

1. Was ist euer Lieblingsgericht?

2. Erzählt genau, welche Zutaten ihr braucht und wie es zubereitet wird.

3. Fragt eure Mutter oder Oma nach einem Kochrezept, das in keinem Kochbuch steht. Schreibt es so auf, daß auch ein anderer es zubereiten kann.

Helga und Michael kümmern sich aber nicht nur um ihr leibliches Wohl, sondern erledigen auch andere Aufgaben im Haushalt.

– Sie nehmen die Gardinen ab, waschen sie und hängen sie wieder auf.

– Sie putzen die Fenster.

– Sie saugen Staub.

– Sie saugen die Möbel ab und polieren sie.

– Sie gießen die Blumen.

– Sie wischen den Boden auf.

Aufgaben

1. Beschreibt einen der genannten Arbeitsvorgänge! Denkt dabei auch an die Vorbereitungen, das Arbeitsmaterial und den richtigen Ablauf des Vorgangs!

2. Zu den jeweiligen Vorgängen braucht ihr auch passende Fachbegriffe. Ordnet die untenstehenden Wörter den einzelnen Vorgängen zu!

Gardinenstange – Staubsauger – Wischmop – Fensterreiniger – Möbelpolitur – Eimer – Waschmaschine – Staubtuch – Blumenkanne – Fensterleder – Leiter

3. Erzählt, bei welchen Arbeiten ihr zu Hause helft und wie ihr diese Arbeiten ausführt?

4. Was für Arbeiten müssen noch in einer Wohnung verrichtet werden?

5. Welche Arbeit ist auf dem Bild zu verrichten? Beschreibt sie genau und worauf man achten muß!



Eine Mutter hatte zwei Töchter, eine rechte Tochter und eine Stieftochter. Die letztere wurde von der Frau sehr schlecht behandelt, sodaß sie es nicht aushalten konnte. Eines Tages nahm sie sich ein Töpfchen, etwas Mehl und einen Löffel in ihr Körbchen und ging davon. Sie kam in einen finsternen Wald und lief darin so lange herum, bis sie vor Hunger und Müdigkeit nicht weitergehen konnte. Da ruhte sie nun aus, schürte ein Feuerchen und kochte sich einen Brei.

Plötzlich kam ein kleines, graues Männlein hinter einem dichten Busch hervor und fragte: „Was kochst du da?“

„Einen Brei“, sagte sie.

„Ach, laß mich doch deinen Löffel abschlecken“, bettelte das graue Männlein.

Sie sprach freundlich:

„Du kannst auch ordentlich mit mir essen.“

Da hüpfte das Männlein vor Freude um das Feuer herum, und wartete ganz ungeduldig, bis der Brei fertig war. Darauf aßen die beiden miteinander und ließen sich's gut schmecken.

„Weißt du, wie ich heiße?“ sprach das Männlein. „Ich heiße Fippchen Fäppchen. Komm mit mir, du sollst es gut bei mir haben!“

Da gingen sie zusammen weit, weit fort und kamen endlich an ein Schloß. Die Tore öffneten

sich wie von Geisterhand, und beide spazierten unverdrossen hinein. Das ganze Schloß war prachtvoll ausgeschmückt, und es gab einfach alles, was man sich nur wünschen mochte. Dieses Zauberschloß gehörte Fippchen Fäppchen.

ihn heimlich zu Boden sinken. Die Tochter aber nahm ihre Stiefmutter sehr freundlich auf und bewirtete sie auch gut. Und kaum war die Stiefmutter wieder daheim, lobte sie ihre Stieftochter jetzt über alle Maßen.

Ludwig Bechstein Fippchen Fäppchen



Die Stiefmutter des Mädchens aber hatte sich mit einem tüchtigen Prügel aufgemacht. Sie wollte nach der entflohenen Tochter suchen. Windelweich wollte sie das Mädchen schlagen, weil sie einfach weggelaufen war. Nach einigen Tagen kam die Stiefmutter auch zum

Zauberschloß und klopfte an. Kaum war sie eingetreten, wäre sie beinahe an Herzschlag gestorben. Denn sie war nicht darauf vorbereitet, daß ihr ungeliebtes Töchterlein in so prachtvoller Umgebung und in schönsten Kleidern vor sie trat.

Da verbarg die Stiefmutter den Prügel in einer Rockfalte und ließ

Das nahm sich die rechte Tochter sehr zu Herzen. Auch hatte die Mutter erzählt, wie die Stiefschwester zu ihrem Glück gekommen war. Da beschloß die rechte Tochter, jetzt auch wegzulaufen. Als sie in denselben Wald kam, ruhte sie sich aus und kochte einen Brei. Da kam das graue Männlein wieder und fragte:

„Was kochst du da?“

„Einen Brei“, sagte sie.

Darauf sprach das Männlein:

„Laß mich deinen Löffel abschlecken.“

„Nein“, sagte das Mädchen trotzig, „ich will ihn selbst abschlecken.“

Dann setzte sie sich hin und Daß den Brei ganz allein. Das Männlein setzte sich auch ans Feuer und sah ihr mürrisch zu. Als sie dann aber fertig war, packte das Männlein das Mädchen und zerriß sie in tausend Stücke. Dann nahm er alle Stücke und hängte sie in die Bäume.

Es war schon eine Zeit vergangen, da machte sich die Mutter wieder auf die Suche, um jetzt nach ihrer rechten Tochter zu suchen. Und sie glaubte fest daran, daß auch diese ihr Glück gefunden hätte. Als die Mutter aber zu der Stelle kam, wo ihre Tochter in Fetzen hing, dachte sie zunächst, die Tochter habe dort nur Wäsche aufgehängt. Doch was für ein Schrecken und welch ein Jammer trat ihr ins Gesicht, als sie das Geschehen erkannte. Die Mutter fiel ohnmächtig zu Boden, und niemand weiß, ob sie je wieder aufgestanden ist.

Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung der Labbé-Redaktion. Die Bildcollagen wurden nach Illustrationen von Ludwig Richter (1803-1884) hergestellt.

Zungenbrecher

Auf dem Rasen rasen Hasen,
atmen rasselnd durch die Nasen.

Blase blubbernd in Seifenbrühe
bilde bunte Seifenblasen!

Gelbe Blumen blühen beim Birnbaum
Blühen beim Apfelbaum blaue Blumen?

Blaukraut bleibt Blaukraut
und Brautkleid bleibt Brautkleid.

Manches müde Murmeltier
mag Magermilch mit Mandarinen.
Magermilch mit Mandarinen
mag manches müde Murmeltier.

Ein schöner Traum ging in Erfüllung

(Fortsetzung von Seite 1)

Wartburg Obdach gefunden und eine Weile dort gelebt hat.

In Bayreuth war eine Reihe von Musikdenkmälern zu erleben. Franz Liszt und Richard Wagner wirkten in dieser Stadt und sind dort begraben. Ihren Andenken widmeten wir einen Kranz, den wir am Liszt Mausoleum niederlegten.

20 Jahre nach der Wiedervereinigung von Deutschland kann man sich nur schwer vorstellen, daß es früher Mauer und Zäune zwischen der BRD und der DDR gaben. Mödla-reuth ist eine Ortschaft, die

etwa 30 Jahre lang getrennt war und in der man im Museum die Ausrüstung der Grenzzone betrachten, über das Leben an der deutsch-deutschen Grenze erfahren und „gruselige“ Geschichten über Fluchtversuche hören kann. So ist uns die deutsche Nachkriegsgeschichte im Jahr der Wiedervereinigung Deutschlands näher gerückt.

Sprache, Landeskunde, Geschichte und Kunstgeschichte, Freundlichkeit und Dankbarkeit – vieles haben unsere Schüler erlebt und gelernt. Der Besuch trägt nun seine Früchte.



So werden die Zintiere hergestellt



An der deutsch-deutschen Grenze in Mödla-reuth

Freunde

Mußt du weinen, hol mich her.
Bist du traurig, drück mich sehr.
Denk dran, ich mag dich sehr...
Ich dein kleiner Teddybär.

Bist du traurig, hast du Sorgen
kann ich dir mein Lächeln borgen,
macht's dich happy, bring's dir Glück!
gib's mir irgendwann zurück!

Mit dir in Pfützen springen,
Streiche aushecken, auf der Straße
singen, mich im Kasten verstecken,
die Sterne zählen, irgendwelche
Nummern wählen.

Richtige Freunde werden ist einfach,
aber richtige Freunde zu bleiben ist sehr schwer!

Freunde sind füreinander da –
so wie du und ich. Ich bin froh,
so eine Freundin wie dich zu haben,
das wollte ich dir sagen.

Nichts wächst von heute auf morgen,
genau wie ein Baum Jahre braucht,
um groß und stark zu werden,
so ist es mit der Freundschaft.

Die vier Jahreszeiten

„Sieh nur, wie schön es schneit. Alles ist schon ganz weiß. Komm, wir gehen raus und bauen einen Schneemann“, sagt Klara zu ihrer Schwester Anna.

„Draußen ist es kalt. Ich bleibe lieber im warmen Zimmer und sehe mir einen Film an. Im Sommer ist es viel schöner, da kann man baden und es ist lange hell“, meint Anna.

„Ich mag den Herbst am liebsten. Da gibt es viel Obst und es ist auch nicht mehr so heiß wie im Sommer“, meint Christian.

„Ich freue mich am meisten auf den Frühling, wenn die ersten Blumen blühen und die Störche wieder zurück sind“, sagt die Mama.

Die vier reden noch weiter über die Jahreszeiten ...

Aufgaben

1. Welche Jahreszeiten gibt es?
2. Welche Jahreszeit gefällt euch am besten? Warum?
3. Erzählt, wie es im Frühling, im Sommer, im Herbst und im Winter ist!
4. In welchen Monaten ist Frühling, Sommer, Herbst und Winter?
5. Seht euch das Bild an! Wie werden die einzelnen Jahreszeiten dargestellt?
6. Zu welcher Jahreszeit gehört Nebel – Eiszapfen – Kirschen – Baden im See – Schlitten – Große Ferien – Ostereier – Nikolaus – Fasching – Zeugnisse – Sandaletten – Vögel bauen Nester
7. Lest das Gedicht Die Monate gemeinsam!
8. Erzählt, was die einzelnen Monate tun!



Die Monate

Der **Jänner** ist ein erfrorener Mann,
 der **Februar** hat Narrenkleider an,
 der **März** zeigt die ersten Blüten,
April bringt Ostern und Wetterwüten,
 der **Mai** schnitzt die schönsten Pfeifen,
 der **Juni** läßt die Kirschen reifen,
 der **Juli** sperrt die Schule zu,
August, der wettet ohne Ruh´,
September schüttelt die Äpfel ins Gras,
Oktober häuft die Trauben ins Faß,
November legt die Kränze aufs Grab,
 im **Dezember** kommt das Christkind vom Himmel herab.

Faszination Tonkunst Neue Musik

Als „Neue Musik“ wird die ernste, klassische Musik des 20. und 21. Jahrhunderts bezeichnet. Die Komponisten strebten nach Modernität und Fortschritt, daneben wurden aber auch die traditionellen Tendenzen und Entwicklungen der Musik – vor allem der Kompositionen der Spätromantik – weitergedacht und in jüngste Werke eingebaut. Es entstanden Übergangsphasen, wo das Alte und Neue Hand in Hand gegangen sind. Genauso wie in der bildenden Kunst findet ihr Strömungen in der Musikkomposition wie *Expressionismus* (der Künstler versucht seine Erlebnisse auszudrücken), *Impressionismus* (*impressio* bedeutet Eindruck – Vorstufe für das Abstrakte), viele Stilrichtungen existierten nebeneinander. Auch die bildende Kunst hat auf die Komponisten gewirkt, wie der *Dadaismus* (totaler Zweifel an Normen, Idealen usw.) und der *Futurismus* (avantgardistische Kunstbewegung, Auflehnung gegen die frühere Traditionen). Formen- und Gattungsppluralismus sind charakteristisch für die Neue Musik, das heißt daß sehr viele unterschiedliche Musikgattungen existieren und daß nicht nur eine Stilrichtung als Oberbegriff für die Bezeichnung des Schaffens festzulegen ist.

Die Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts haben durch die *technischen Errungenschaften wie Schallplatten, Rundfunktechnik, Fernsehen, neuerdings CD und Internet* den Vorteil, durch die Medien bekannt zu werden. Stellt euch vor, wenn Franz Liszt damals die Möglichkeit gehabt hätte, ein Konzert auf eine Schallplatte spielen zu können, wäre dies – obwohl er europaweit ziemlich bekannt war – die große Chance gewesen, ihn weltweit bekannt zu machen. Heute gibt es viele Rundfunksender, wo nur klassische Musik gespielt wird, auch moderne Neue Musik, die Komponisten werden ebenfalls oft interviewt und bekommen die

Möglichkeit, sich dem Publikum, der Öffentlichkeit vorzustellen.

Die Technik beeinflusste auch die Entwicklung der Instrumente. Wer kennt nicht das *Keyboard* bzw. *elektrische Instrumente*, es gibt sogar *elektrische Geigen*, oder eines der beliebtesten Instrumente – auch durch die Rockgeschichte – die *elektronische Gitarre*. Die klassischen Orchester wurden – auch durch Experimentieren – von Zeit zu Zeit für neue Kompositionen um weitere moderne Instrumente (elektronische)



erweitert, was jedoch nicht heißt, daß die vor dem 20. Jh. entstandenen Werke nicht in authentischer Orchesterbesetzung gespielt würden.

Bedeutende Vertreter sind *Gustav Mahler* (Böhmen), *Arnold Schönberg* (Österreich) und *Igor Strawinski* (Rußland). Der deutsche Komponist und Musikpädagoge *Carl Orff* wurde durch seine szenische Kantate „*Carmina Burana*“ – eines der populärsten Chorwerke des 20. Jahrhunderts – besonders bekannt. 1935-36 entstand sein berühmtes Chorwerk, der Titel bedeutet „*Lieder aus Benediktbeuern*“ – Benediktbeuern ist ein bekanntes Kloster in Oberbayern in der Nähe von München –, die Texte sind in mittellateinischer und mittelhochdeutscher Sprache verfaßt und stammen aus einer Textsammlung – mit Lied- und Dramentexten – aus dem 11. und 12. Jahrhundert. Der Franzose *Claude Debussy* zählt zu den Impressionisten in der Musik, eines seiner wichtigsten Werke ist *Das Meer*, drei symphonischen Skizzen für Orchester. Sein Kollege *Maurice Ravel* ist durch *Boléro* in die Musikgeschichte eingegangen, welches eine Orchester-Variation eines Themas ist, das durch die Tänzerin *Ida Rubinstein* inspiriert wurde. Diese Vielfalt von Stilrichtungen, Gattungen und Gesinnungen vom Komponieren macht es auf der einen Seite nicht leicht, sich einen kurzen Überblick über die Neue Musik zu verschaffen, aber es birgt immerhin unendlich viele Auswahlmöglichkeiten und trifft bei jedem Hörer irgendwie den musikalischen Geschmack. Alles ist halt Geschmackssache. **A.K.**

